



Selbständige Beschäftigung in Wien

Eine Analyse der MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik

Inhalt

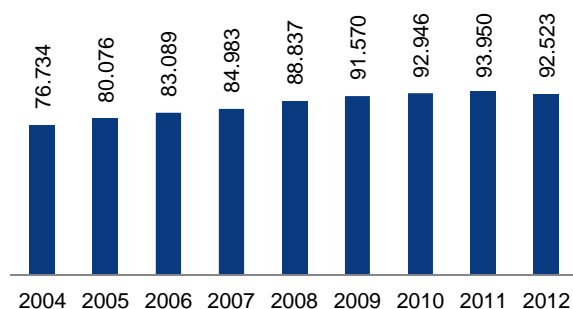
1. Überblick	4
2. Zusammenfassung der quantitativen Detailanalysen.....	5
3. Quantitative Detailanalysen	6
a) Branchen	6
b) Bildung	8
c) Herkunft.....	9
d) Alter	10
e) Verweildauer.....	11
4. Arbeitszufriedenheit.....	12
a) Struktur der Stichprobe.....	12
b) Unselbständig Erwerbstätige mit selbständiger Nebentätigkeit im Vergleich mit allen Erwerbsformen	12
5. Rechtliche Stellung der selbständig Beschäftigten	13
6. Datenquellen	14
7. Glossar.....	15

1. Überblick

Portrait der selbständig Beschäftigten in Wien

Im Jahr 2012 arbeiten durchschnittlich 92.523 selbständig Beschäftigte in Wien. Diese machen somit 9,7 % aller Beschäftigten aus. Die selbständige Beschäftigung nimmt seit dem Jahr 2004 konstant zu (mit Ausnahme des Jahres 2012), so konnte diese Beschäftigungsform im Jahr 2012 ein Plus von ca. 20 % im Vergleich zum Jahr 2004 erreichen. Unter den selbständig Beschäftigten befinden sich mehr Männer als Frauen. Sie sind im Vergleich zu den anderen Beschäftigungsformen älter, verfügen über ein überdurchschnittliches Bildungsniveau und durchleben überwiegend lange Erwerbsepisoden. Jede/r Elfte arbeitet in der Branche der freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen. Weiters sind sie charakterisiert durch einen überdurchschnittlichen Anteil an Personen aus den neuen EU-Mitgliedsstaaten, unterdurchschnittlich ist hingegen der Beschäftigtenanteil von Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft. Eine Darstellung der Arbeitszufriedenheit aller Selbständigen ist mit den vorhandenen Daten leider nicht möglich. Unselbständige Erwerbstätige mit einer selbständigen Nebenbeschäftigung zeichnen sich im Vergleich mit anderen Erwerbstätigen durch eine höhere Berufszufriedenheit sowie einer geringeren Lebenszufriedenheit aus.

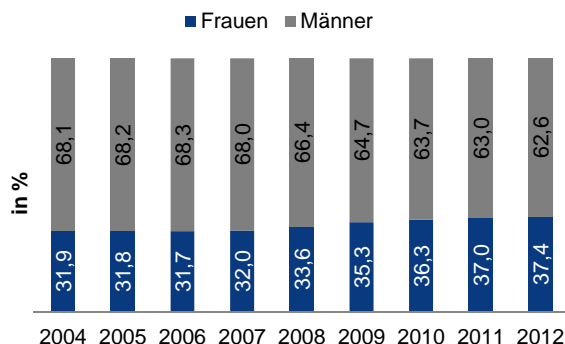
Entwicklung selbständige Beschäftigung



Veränderung zum Vorjahr (absolut und in %)

	absolut	in %
2005	+ 3.342	+4,4%
2006	+ 3.013	+3,8%
2007	+ 1.894	+2,3%
2008	+ 3.854	+4,5%
2009	+ 2.733	+3,1%
2010	+ 1.376	+1,5%
2011	+ 1.004	+1,1%
2012	- 1.427	-1,5%
2004 - 2012	+ 15.789	+20,6%

Selbständige Beschäftigung nach Geschlecht



In Wien gehen deutlich mehr Männer als Frauen einer selbständigen Beschäftigung nach. Innerhalb des Zeitraums 2004 bis 2012 erhöhte sich der Frauenanteil von 31,9 % auf 37,4 %.

2. Zusammenfassung der quantitativen Detailanalysen

Branchen

- Überdurchschnittlich hoher Anteil in konsumbezogenen Dienstleistungen
- Anteil in der Branche der sonstigen Dienstleistungen (S) stark gestiegen

Bildung

- Überdurchschnittliches formales Bildungsniveau, ca. 58 % Hochschulabschlüsse
- Bildungsniveau seit dem Jahr 2004 deutlich angestiegen

Herkunft

- Unterdurchschnittlicher Anteil der Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft (insbesondere bei den Frauen) und aus Südost- und Osteuropa
- Überdurchschnittlicher Anteil der Personen aus den neuen EU-Mitgliedsstaaten, insbesondere bei den Frauen
- Deutlicher Anstieg der Personen aus den neuen EU-Mitgliedsstaaten

Alter

- Überdurchschnittlicher Anteil der Personen über 50 Jahren
- Deutlicher Anstieg des Anteils der Personen über 50 Jahren
- Vergleichsweise geringer Anteil der Personen unter 25 Jahren

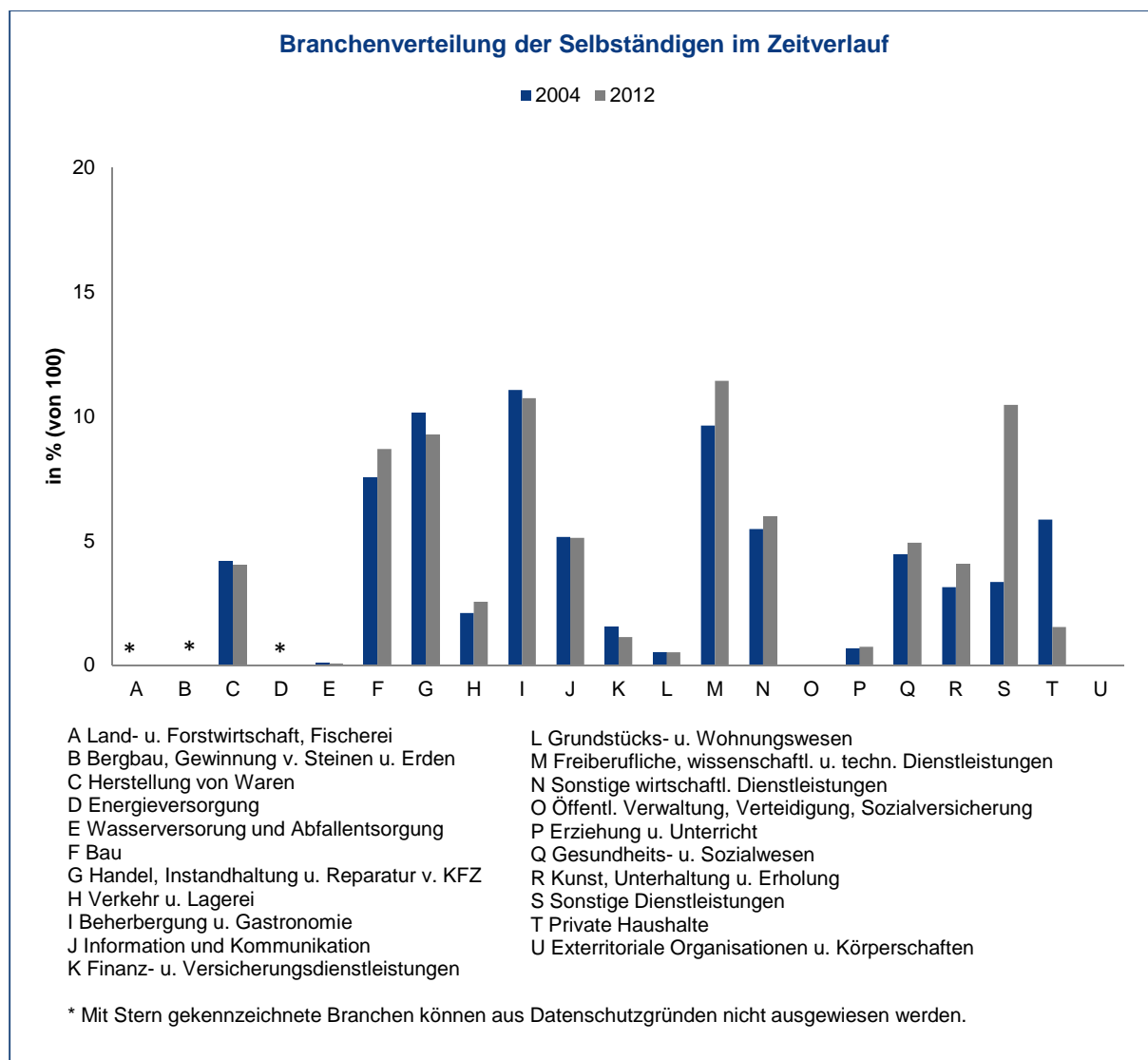
Verweildauer

- Überdurchschnittlich hoher Anteil ist seit mehr als fünf Jahren tätig, insbesondere bei den Männern
- Unterdurchschnittlicher Anteil ist weniger als ein Jahr tätig sind, insbesondere bei den neuen Selbständigen.

3. Quantitative Detailanalysen

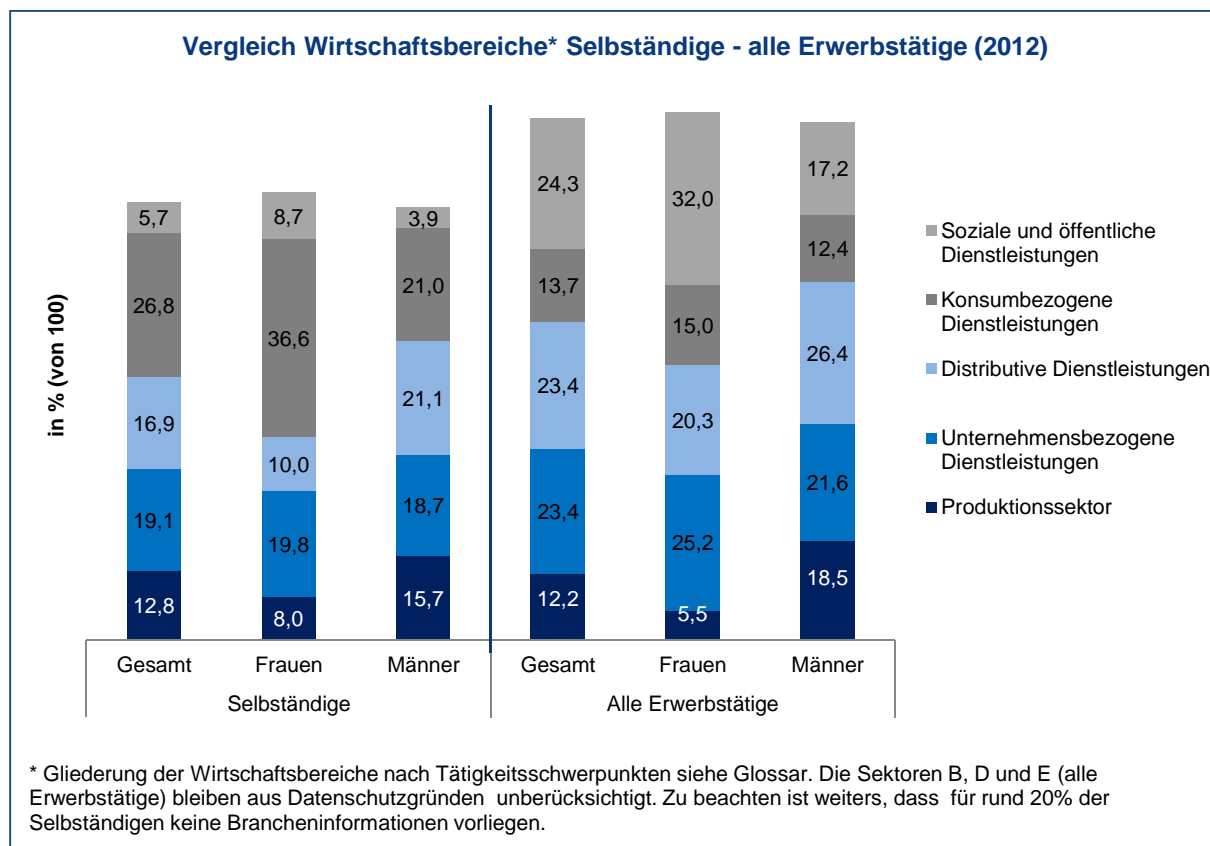
a) Branchen

Die wichtigste Branche für die Gruppe der Selbständigen sind freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen (M). Der Anteil der in dieser Branche tätigen Selbständigen liegt 2012 bei rund 11 %, das ist um 1,8 Prozentpunkte höher als im Jahr 2004. Die größte Veränderung ist in der Branche der sonstigen Dienstleistungen (S) bemerkbar: Hier hat sich die Zahl der Selbständigen im Zeitraum zwischen 2004 und 2012 fast vervierfacht auf rund 10.000 Personen bzw. 11 % der Selbständigen. Die Tätigkeit der selbständigen Personenbetreuung fällt u.a. in diesen Bereich und wurde innerhalb dieser Zeitperiode (2007) ausdrücklich in der Gewerbeordnung geregelt. Dies dürfte zu diesem starken Anstieg beigetragen haben. Neben den bereits genannten Branchen stellen noch Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ (G) und Beherbergung und Gastronomie (I) wichtige Tätigkeitsbereiche mit Anteilen von jeweils rund 10 % der Selbständigen dar.



Gruppiert nach Wirtschaftsbereichen wird ersichtlich, dass der wichtigste Bereich für Selbständige jener der konsumbezogenen Dienstleistungen ist. Mehr als ein Viertel aller Selbständigen sind diesem zuzuordnen. Soziale und öffentliche Dienstleistungen spielen hingegen mit rund 6 % nur eine untergeordnete Rolle. Bei der Gesamtheit der Erwerbstätigen verhält es sich umgekehrt: Während fast ein Viertel aller Erwerbstätigen im Bereich der sozialen und öffentlichen Dienstleistungen tätig sind, hat der Bereich der konsumbezogenen Dienstleistungen mit 14 % deutlich weniger Relevanz. Der Produktionssektor sowie die unternehmensbezogenen und distributiven Dienstleistungen sind bei der Gruppe der Selbständigen im Vergleich zur Gesamtheit aller Erwerbstätigen ähnlich stark vertreten.

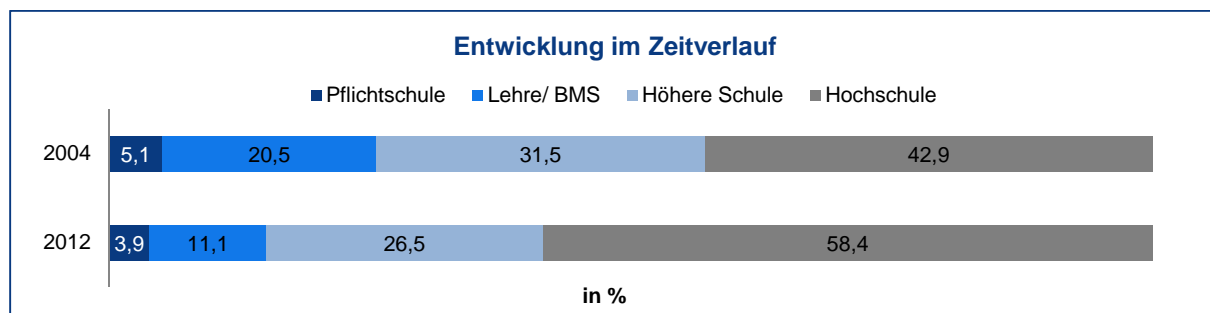
Geschlechtsspezifische Unterschiede sind teilweise recht stark ausgeprägt. So hat der Bereich der konsumbezogenen Dienstleistungen mit einem Anteil von 37 % insbesondere für selbständige Frauen große Bedeutung. Bei den selbständigen Männern beträgt der äquivalente Anteil lediglich 21 %. Bei der Gesamtheit der erwerbstätigen Personen sind im Bereich der sozialen und öffentlichen Dienstleistungen mit rund 15 Prozentpunkten Unterschied die größten geschlechtsspezifischen Unterschiede feststellbar.



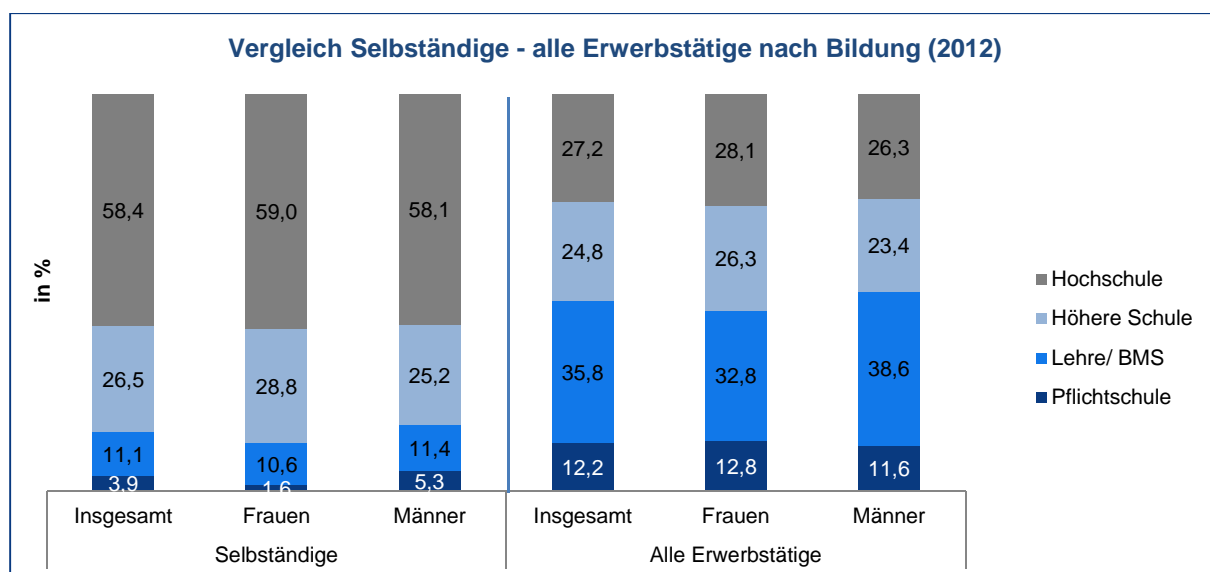
Zu beachten ist, dass Brancheninformationen für Selbständige in der als Datenquelle verwendeten Arbeitsmarktdatenbank nur auf stark aggregierter Ebene verfügbar sind (ÖNACE-Abschnitte) und dass im Jahr 2012 für rund 20 % der selbständig beschäftigten Personen keine Brancheninformationen vorliegen.

b) Bildung

Von 2004 bis 2012 kam es zu einem deutlichen Anstieg des Ausbildungsniveaus. Der Anstieg des Anteils der Personen mit Hochschulabschluss steht einem Rückgang in allen drei anderen Bildungskategorien gegenüber. Das Bildungsniveau der Selbständigen ist nunmehr von einem sehr hohen Anteil an Hochschulabschlüssen geprägt: 2012 hatten 58,4 % der Selbständigen in Wien einen Tertiärabschluss und weitere 26,5 % einen Abschluss einer höheren Schule. Auffallend gering ist der Anteil an Personen mit maximal Pflichtschulabschluss (3,9 %).

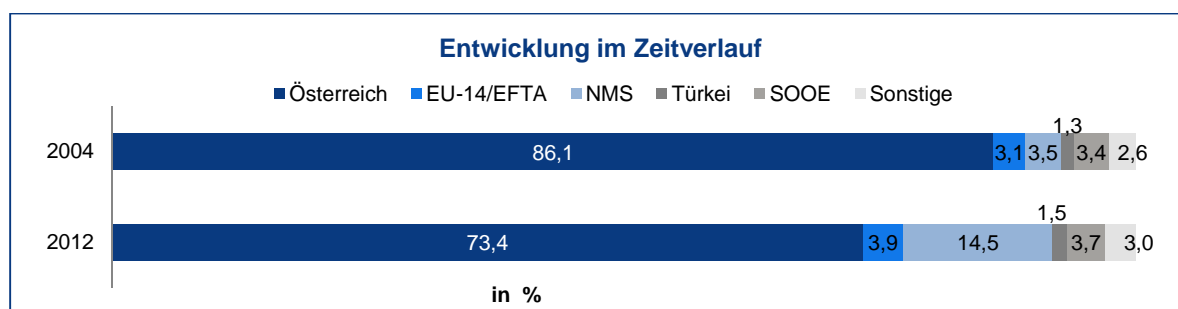


Das Bildungsniveau der Selbständigen unterscheidet sich sehr stark von den Bildungsniveaus der anderen Beschäftigungsformen. Insbesondere der hohe Anteil der Personen mit Tertiärabschlüssen, aber auch die geringen Anteile bei Lehr- und BMS-Abschlüssen sowie max. Pflichtschulabschlüssen unterscheidet die Selbständigen von der Gesamtheit der erwerbstätigen Personen. Die geschlechtsspezifischen Unterschiede sind bei den Selbständigen relativ gering. Selbständige Männer weisen ein etwas geringeres Bildungsniveau auf, auffallend sind vor allem die Unterschiede beim Anteil der Personen mit Pflichtschulabschluss. Während immerhin noch 5,3 % der männlichen Selbständigen nur einen Pflichtschulabschluss aufweisen, liegt der äquivalente Anteil bei den weiblichen Selbständigen nur bei 1,6 %.

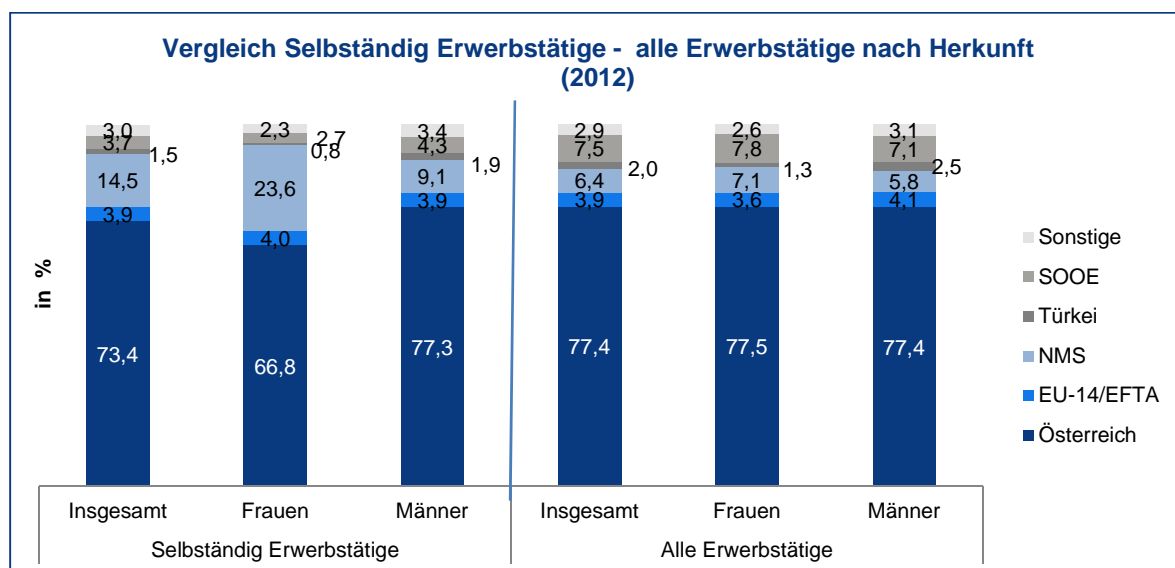


c) Herkunft

Im Zeitraum zwischen 2004 und 2012 sinkt der Anteil der selbständig Erwerbstätigen mit österreichischer Staatsbürgerschaft um 12,7 Prozentpunkte von 86,1 % auf 73,4 %, wiewohl die absolute Anzahl der selbständig Erwerbstätigen mit österreichischer Staatsbürgerschaft um rund 1.800 gestiegen ist. Alle anderen Gruppen von selbständig Erwerbstätigen weisen im Vergleichszeitraum ein positives Wachstum auf. Die selbständig Erwerbstätigen aus den neuen EU-Mitgliedsstaaten haben zwischen 2004 und 2012 – sowohl anteilmäßig (+11,0 Prozentpunkte) als auch in absoluten Zahlen (+10.756 selbständig Erwerbstätige) – deutlich zugenommen.

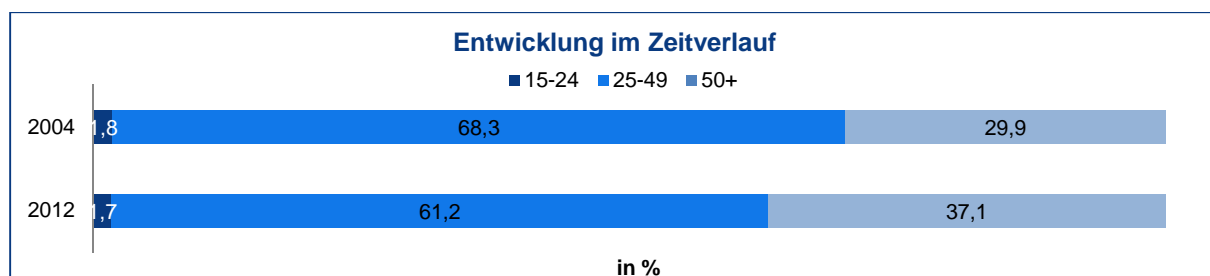


Es gibt auffallend starke Differenzen zwischen der Herkunftsstruktur bei den selbständig Erwerbstätigen im Vergleich zu allen Erwerbstätigen. Die höchste Differenz ist bei den selbständig Erwerbstätigen aus den neuen EU-Mitgliedstaaten (+8,1 Prozentpunkte; Frauen: +16,5 Prozentpunkte, Männer: +3,4 Prozentpunkte), den selbständig Erwerbstätigen mit österreichischer Staatsbürgerschaft (-4,1 Prozentpunkte; Frauen: -10,8 Prozentpunkte, keine Differenz bei den Männern) sowie den selbständig Erwerbstätigen aus Südost- und Osteuropa (-3,8 Prozentpunkte; Frauen: -5,2 Prozentpunkte, Männer: -2,8 Prozentpunkte) zu verzeichnen. Geschlechtsspezifische Unterschiede nach der Herkunft sind bei den selbständig Erwerbstätigen besonders stark ausgeprägt. So liegt der Anteil der selbständigen Frauen mit österreichischer Staatsbürgerschaft um 10,5 Prozentpunkte niedriger als bei den Männern, hingegen liegt der Anteil der selbständigen Frauen aus den neuen EU-Mitgliedsstaaten um 14,4 Prozentpunkte höher als bei den Männern.

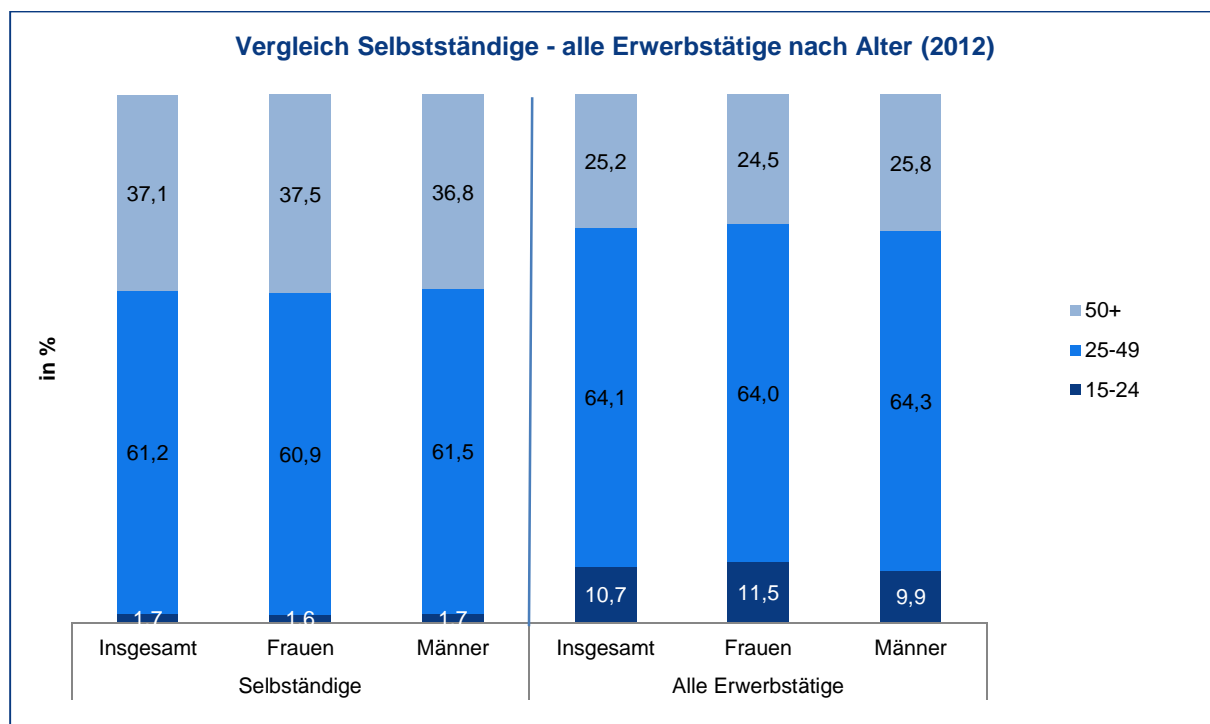


d) Alter

Im Zeitraum zwischen 2004 und 2012 ist der Anteil der selbständig Beschäftigten in der Alterskategorie 25 bis 49 Jahre um 7,1 Prozentpunkte gesunken. Gleichzeitig ist der Anteil der Personen über 50 Jahren stark angestiegen (+7,2 Prozentpunkte). In absoluten Zahlen ist in allen Alterskategorien ein Anstieg der selbständig Beschäftigten zu verzeichnen, in der Gruppe der über 50-Jährigen der höchste mit +11.320 Personen bzw. +49,3 %. In dieser Altersgruppe ist der Zuwachs ca. zur Hälfte auf Männer und Frauen verteilt. In den beiden jüngeren Alterskategorien ist der Zuwachs stärker auf weibliche Beschäftigte zurückzuführen, zumal auch in Summe die Zahl der weiblichen selbständigen Beschäftigung deutlich stärker (41,1 %) als jene der männlichen (11,0 %) gestiegen ist.

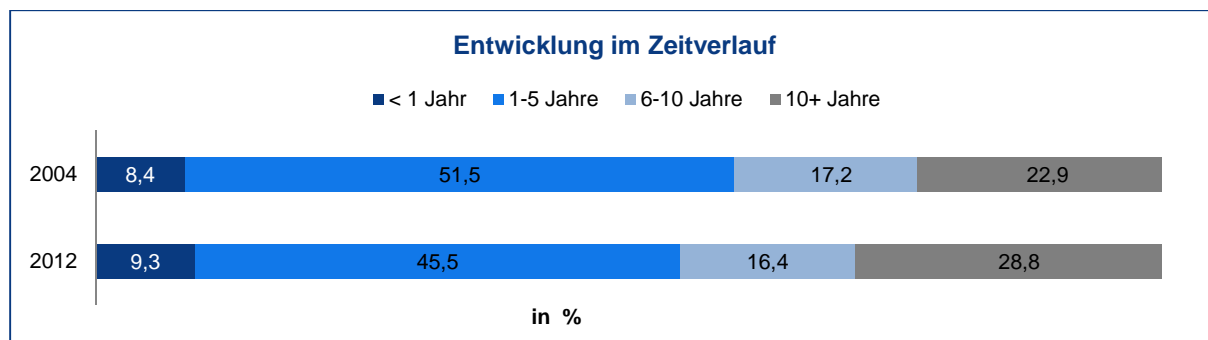


Die Selbständigen unterscheiden sich altersmäßig deutlich von der Gesamtheit der Erwerbstätigen. So sind lediglich 1,7 % der Selbständigen unter 25 Jahre, während der äquivalente Anteil bei den Erwerbstätigen insgesamt bei 10,7 % liegt. Die Verteilung auf die mittlere Altersgruppe (25 bis 49 Jahre) ist relativ ähnlich, bei der Altersgruppe der über 50-Jährigen ist die Differenz aber markant: 37,1 % der Selbständigen sind über 50 Jahren, das sind um 11,9 Prozentpunkte mehr als bei den Erwerbstätigen insgesamt. Geschlechtsspezifische Unterschiede sind hinsichtlich des Alters kaum feststellbar.

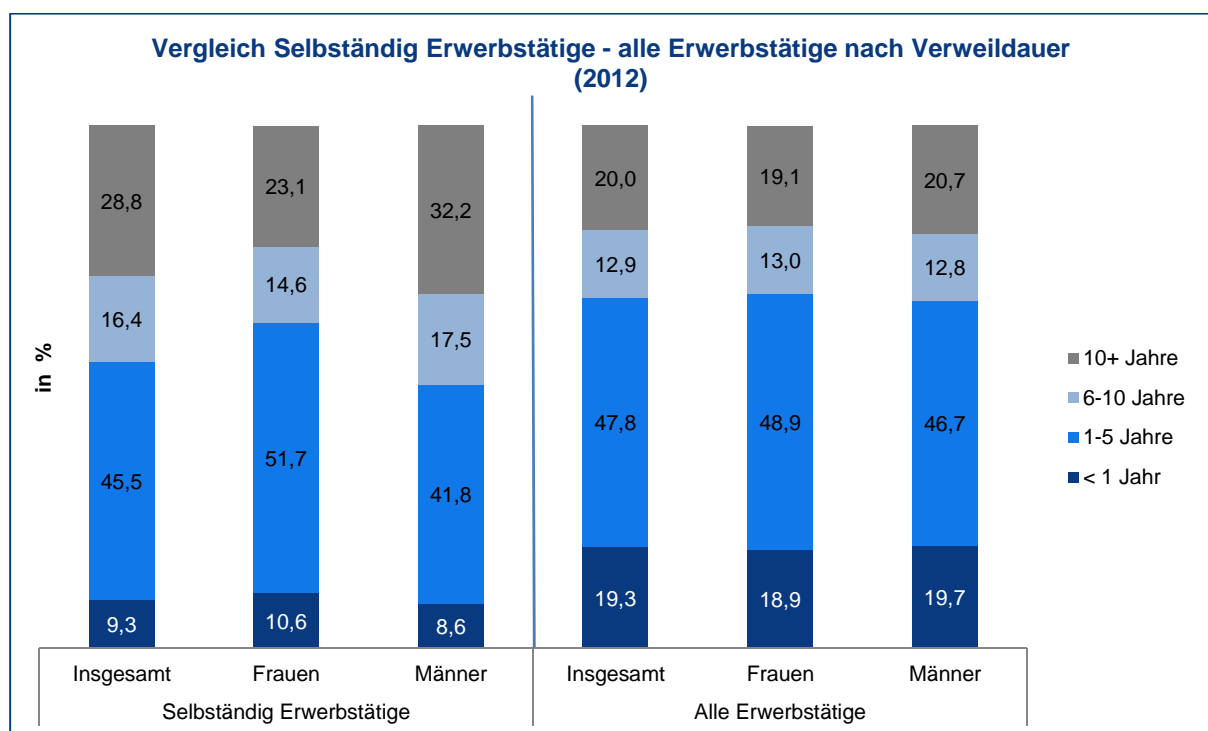


e) Verweildauer

Im Zeitraum zwischen 2004 und 2012 ist der Anteil der Erwerbstätigen, welche zwischen ein und zehn Jahren selbständig tätig sind, um 6,9 Prozentpunkte (von 68,7 % auf 61,9 %) zu Gunsten von Erwerbsverhältnissen, die eine längere Dauer aufweisen, gesunken. 28,8 % der Selbständigen sind mittlerweile seit über 10 Jahren selbständig tätig.



Im Vergleich zu allen Erwerbstätigen verweilen Selbständige überdurchschnittlich lange in ihrem Beruf. 45,2 % der selbständig Erwerbstätigen sind seit über fünf Jahren in ihrem Arbeitsgebiet tätig. Der Trend ist noch stärker bei den Männern zu beobachten, wo 49,7 % länger als fünf Jahre selbständig sind. Bei den neuen Selbständigen ist mit einem Anteil von 5,4 % eine Verweildauer von unter einem Jahr noch seltener als bei klassisch selbständig beschäftigten Personen (10,1 %).



4. Arbeitszufriedenheit

a) Struktur der Stichprobe

Eine Darstellung der Arbeitszufriedenheit aller Selbständigen ist mit den vorhandenen Daten leider nicht möglich da im Zuge der Arbeitsklima Index Befragung lediglich unselbständig Erwerbstätige eingehender befragt werden. Personen, die angeben, in erster Tätigkeit einer selbständigen Tätigkeit nachzugehen, bekommen das Frageprogramm des Arbeitsklima Index nicht gestellt. Allerdings erlauben die Daten des Arbeitsklima Index eine Auswertung jener Gruppe, die in erster Tätigkeit einer unselbständigen Beschäftigung nachgehen, darüber hinaus aber auch noch selbständig tätig ist.

Zu beachten ist, dass sich die Ergebnisse aus der Befragung nur auf die hauptberufliche Tätigkeit – somit die unselbständige Beschäftigung – beziehen. Zur Gruppe zusammengefasst wurden jene Befragten, die angaben, in erster Tätigkeit einer unselbständigen Erwerbstätigkeit nachzugehen, darüber hinaus aber auch noch als Ein-Personen-Unternehmen tätig sind. Auf Grund geringer Fallzahlen können keine Zeitreihenvergleiche oder statistischen Auswertungen durchgeführt werden, die Gruppe kann dennoch in groben Zügen auf Basis der vorhandenen Daten charakterisiert werden. Auf Unterschiede im Zeitverlauf kann jedoch genauso wenig eingegangen werden wie auf Gruppenunterschiede.

In Bezug auf die Struktur zeigt sich, dass Frauen und Männer in annähernd gleichem Maße in die Gruppe der Beschäftigten fallen. Das Durchschnittsalter liegt bei über 40 Jahren, in Bezug auf das formale Bildungsniveau sind sowohl Personen mit einem Lehrabschluss als auch mit Matura überrepräsentiert. Die deutliche Mehrheit befindet sich in ihrer ersten Tätigkeit in einem Angestelltenverhältnis. Diese erste Tätigkeit lässt sich durch weitere Charakteristika beschreiben: zum einen zeigt sich, dass rund ein Fünftel in Teilzeit beschäftigt ist, die durchschnittliche vertraglich vereinbarte Wochenarbeitszeit liegt bei 37 Stunden. Die Gruppe ist sowohl im Unterrichtssektor als auch im Dienstleistungssektor überdurchschnittlich häufig repräsentiert. In Bezug auf die Betriebsgröße fällt auf, dass diese Beschäftigten häufiger in Großbetrieben mit mehr als 100 MitarbeiterInnen arbeiten.

b) Unselbständig Erwerbstätige mit selbständiger Nebentätigkeit im Vergleich mit allen Erwerbsformen

In Bezug auf die Arbeitszufriedenheit liegt diese Gruppe in Wien aktuell über den restlichen Beschäftigtengruppen. Sowohl die wirtschaftliche Zukunft des Landes auch die eigene gesellschaftliche Position werden von diesen Befragten positiver eingeschätzt. Aber nicht nur die gesellschaftliche Position, auch die betrieblichen Rahmen- und Arbeitsbedingungen werden grundsätzlich positiv beurteilt. So sind Personen, die einer selbständigen Nebentätigkeit nachgehen, wesentlich optimistischer in Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung ihres Betriebes als andere Gruppen, auch das Image des Betriebs wird positiver eingeschätzt. Lediglich in Bezug auf den Führungsstil sind sie weniger zufrieden. Besonders positiv bewertet werden die Aspekte „Zeiteinteilung“ und „Einkommen“, die psychischen und physischen Belastungen liegen niedrig. Während die Berufszufriedenheit in dieser Gruppe hoch liegt, zeigen sich diese Mehrfachbeschäftigten mit ihrem Leben jedoch insgesamt weniger zufrieden. Sie zeigen sich optimistisch in Bezug auf ihre Karrierechancen, jedoch weniger in Bezug auf die Arbeitsmarktchancen.

5. Rechtliche Stellung der selbständig Beschäftigten

Je nach Art der selbständigen Tätigkeit unterliegen die Beschäftigten unterschiedlichen Regelungen bezüglich ihrer versicherungsrechtlichen Ansprüche.

Bei der **gewerblichen Erwerbstätigkeit** wird grob unterschieden zwischen "freien Gewerben" (z.B. Handelsgewerbe) und "reglementierten Gewerben" (z.B. Handwerk und Gastgewerbe). Beide Gewerbearten setzen eine Gewerbeberechtigung voraus, bei den reglementierten Gewerben ist im Gegensatz zu den freien Gewerben ein Befähigungsnachweis notwendig. Gewerbetreibende sind in der Kranken-, Pensions-, Unfallversicherung und Selbständigenvorsorge pflichtversichert. Kleingewerbetreibende haben jedoch die Möglichkeit, bei Unterschreitung bestimmter Einkommens- und Umsatzgrenzen, eine Ausnahme von der Kranken- und Pensionsversicherung nach dem Gewerblichen Sozialversicherungsgesetz (GSVG) zu erwirken. Gewerbetreibende sind nicht in der Arbeitslosenversicherung versichert, haben jedoch die Möglichkeit eine freiwillige Versicherung gegen das Risiko der Arbeitslosigkeit abzuschließen.

Neue Selbständige üben im Rahmen eines Werkvertrags eine betriebliche Tätigkeit aus, für die sie keine Gewerbeberechtigung benötigen und gehören keiner gesetzlichen Interessensvertretung an (z.B. AutorInnen, PsychotherapeutInnen, Vortragende). Sie sind partiell aus Leistungen ausgeschlossen: sie erhalten weder Arbeitslosengeld noch eine Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall. Ab einem jährlich festgelegten Einkommen aus ausschließlich neuer Selbständigkeit unterliegt der/die neue Selbständige der Pflichtversicherung in der Unfall-, Kranken- und Pensionsversicherung. Bei Nicht-Erreichen der Versicherungsgrenze besteht die Möglichkeit des „opting in“ für Neue Selbständige in der Unfall- und Krankenversicherung.

FreiberuflerInnen üben eigenverantwortlich und fachlich unabhängig Tätigkeiten aus. Es handelt sich im Wesentlichen um Berufsgruppen, die nicht dem Gewerberecht unterliegen. Freiberuflich tätig sind beispielsweise SteuerberaterInnen, WirtschaftstreuhänderInnen, ApothekerInnen etc. Sie sind in eigenen Interessenvertretungen organisiert (Ärztammer, Rechtsanwaltskammer etc.) und sind entweder im Rahmen des Gewerblichen Sozialversicherungsgesetzes (GSVG) oder dem Freiberuflich Selbständigen-Versicherungsgesetzes (FSVG) versichert.

Urproduktion ist die Gewinnung roher Naturerzeugnisse. Zu diesen zählen die Land- und Forstwirtschaft, der Bergbau, die Jagd und die Fischerei. Die Selbständigen aus diesem Bereich sind nach dem Bauern-Sozialversicherungsgesetz (BSVG) versichert. Eine Pflichtversicherung liegt vor wenn der Einheitswert des Betriebes einen festgelegten Wert übersteigt bzw. der überwiegend zu Deckung des Lebensunterhaltes beiträgt. Ehegattinnen bzw. Ehegatten, die im landwirtschaftlichen Betrieb mitarbeiten können unter bestimmten Voraussetzungen mitversichert werden.

Quellen: Wirtschaftskammer Wien ^{1 2}, Bundeskanzleramt ³

¹ <https://www.wko.at/Content.Node/Service/Arbeitsrecht-und-Sozialrecht/Arbeitsrecht/Beschaeftigungsformen/ArbeitsvertragfreierDienstvertragWerkvertrag-DieWahlderricht.pdf>

² https://www.wko.at/Content.Node/Service/Arbeitsrecht-und-Sozialrecht/Sozialversicherung/Sozialversicherung-fuer-selbststaendig-Erwerbstaetige/Neue_Selbstaendige.html

³ <https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/109/Seite.1090300.html>

6. Datenquellen

Die Daten des quantitativen Berichtsteils stammen aus einer Auswertung des Instituts für Höhere Studien (IHS), die im Rahmen der von der MA 23 in Auftrag gegebenen Studie „Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Wien nach Beschäftigungsform“ erstellt wurde. Hauptquelle der Studie ist die Arbeitsmarktdatenbank (AMDB). Diese wird vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz verwaltet und integriert (anonymisierte) Administrativdaten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger sowie des Arbeitsmarktservice Österreich. Zusätzlich wurden Steuerdaten des Bundesministeriums für Finanzen sowie Daten der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung und der Registerzählung der Bundesanstalt Statistik Österreich verwendet. Im vorliegenden Bericht werden Jahresdurchschnittswerte von Erwerbsverhältnissen im Bundesland Wien dargestellt, die der Einfachheit halber als „Erwerbstätige“ bzw. „Personen“ bezeichnet werden.

Die Daten der qualitativen Befragung zur Zufriedenheit stammen aus einer Sonderauswertung des Instituts SORA (Institute for Social Research and Consulting). Dieses bildet die Arbeitszufriedenheit sowie die Arbeitsbelastungen im Beruf auf Basis von Befragungen zum Arbeitsklima Index ab. Seit 1997 werden jährlich im Auftrag der Arbeiterkammer Oberösterreich österreichweit ca. 4.000 (davon in Wien ca. 1.000 bis 1.100) Personen von IFES und SORA in persönlichen Interviews an der Wohnadresse ausführlich zu ihrer beruflichen Situation befragt. Insgesamt wurden für den Arbeitsklima Index bereits mehr als 80.000 Interviews mit österreichischen Erwerbstätigen durchgeführt, in Wien waren es über 16.000 Befragte. Auf Basis dieser Datenlage können Auswertungen nach unterschiedlichen Kategorien sowie Beobachtungszeiträumen durchgeführt werden. Der Fragebogen enthält in seinem Kern 25 indexbildende Items. Zusätzlich werden noch Fragen zu den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, Sonderformen der Arbeit sowie demographischen Merkmalen, die eine Auswertung nach unterschiedlichen Berufs- und Gesellschaftsgruppen zulassen, gestellt. Alle Items werden zunächst zu 16 Subdimensionen zusammengefasst. Aus diesen 16 Subdimensionen ergeben sich vier Teilindizes (Gesellschaft, Betrieb, Arbeit und Erwartungen), die in einem abschließenden Schritt den Gesamt-Index bilden.

7. Glossar

Arbeitsmarktdatenbank (AMDB): Die AMDB wird vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales und KonsumentInnenenschutz (BMASS) betrieben und integriert Rohdaten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger und des Arbeitsmarktservice Österreich.

Bildungsstand: Die Unterscheidung des Bildungsstand erfolgt in vier Kategorien: Pflichtschule, Lehre/BMS (Berufsbildende mittlere Schule), Höhere Schule (mit Maturaabschluss) und Hochschule (inklusive hochschulverwandte Ausbildungen).

Branche/ÖNACE: Die Zuordnung der Erwerbstätigen nach Branche erfolgt auf Basis der ÖNACE-Klassifikation. Das ist die österreichische Version der europäischen Standardsystematik der Wirtschaftstätigkeiten (NACE = Nomenclature générale des activités économiques dans les Communautés européennes). Die Klassifikation ist hierarchisch gegliedert in Abschnitte, Unterabschnitte, Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen.

Dienstleistungssektor: Der Dienstleistungssektor umfasst fünfzehn ÖNACE-Abschnitte (G-U) und kann grob nach den dominierenden Tätigkeitsschwerpunkten in vier Kategorien gruppiert werden: Soziale und öffentliche Dienstleistungen, konsumbezogene Dienstleistungen, distributive Dienstleistungen und unternehmensbezogene Dienstleistungen.

Distributive Dienstleistungen: Distributive Dienstleistungen beziehen sich auf den Transport von Menschen, Waren und Informationen. Dazu zählen die ÖNACE-Abschnitte G (Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ), H (Verkehr und Lagerei) sowie J (Information und Kommunikation).

EU14/EFTA-Staaten: Bei den EU14-Staaten handelt es sich um die ersten 15 Beitrittsländer der EU (Europäischen Union) ausgenommen Österreich (Belgien, Deutschland, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Italien, Irland, Luxemburg, Niederlande, Portugal, Schweden, Spanien, Vereinigtes Königreich). Der EFTA (European Free Trade Association) gehören die Staaten Liechtenstein, Island, Norwegen und die Schweiz an.

Freie DienstnehmerInnen: Freie DienstnehmerInnen sind ArbeitnehmerInnen, die auf Grund eines freien Dienstvertrags (im Rahmen eines Dienstverhältnisses) tätig werden. Geringfügig freie Dienstverträge sind nicht enthalten.

Geringfügig Beschäftigte: Geringfügig Beschäftigte sind ArbeitnehmerInnen, deren Erwerbstätigkeit durch einen Maximalverdienst (Geringfügigkeitsgrenze) definiert ist. Darunter fallen sowohl klassisch unselbständig Beschäftigte als auch LeiharbeiterInnen und freie DienstnehmerInnen.

Klassische unselbständige Beschäftigung: Unter klassisch unselbständig Beschäftigten sind jene ArbeitnehmerInnen enthalten, die aktiv in Voll- oder Teilzeitarbeit einer unselbständigen Beschäftigung nachgehen. Geringfügig Beschäftigte, freie DienstnehmerInnen, LeiharbeiterInnen, KindergeldbezieherInnen sowie Zivil-/PräsenzdienerInnen sind nicht enthalten.

Konsumbezogene Dienstleistungen: Konsumbezogene Dienstleistungen richten sich überwiegend an die Verbrauchsnachfrage privater Haushalte. Dazu zählen die ÖNACE-Abschnitte I (Beherbergung und Gastronomie), R (Kunst, Unterhaltung und Erholung), S (Erbringung von sonstigen Dienstleistungen) und T (Private Haushalte mit Hauspersonal).

LeiharbeiterInnen: LeiharbeiterInnen sind ArbeitnehmerInnen, die bei einem Arbeitsüberlassungsbetrieb angestellt sind, ihre konkrete Arbeitsleistung jedoch in einem anderen Betrieb erbringen. LeiharbeiterInnen mit geringfügiger Beschäftigung sind nicht enthalten.

Neue Mitgliedstaaten (NMS): Bei den Neuen Mitgliedstaaten der EU (Europäischen Union) handelt es sich um Länder, die zwischen 2004 (Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn, Zypern) und 2007 (Bulgarien und Rumänien) der EU beigetreten sind.

Produktionssektor: Der Produktionssektor umfasst folgende fünf ÖNACE-Abschnitte: B (Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden), C (Herstellung von Waren), D (Energieversorgung), E (Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen) und F (Bau).

Selbständige Beschäftigte: Die Gruppe der selbständig Beschäftigten umfasst klassische Selbständige und „neue Selbständige“ (WerkvertragsnehmerInnen).

Soziale Stellung: Bei der sozialen Stellung wird nach Angestellte/r, ArbeiterIn, Beamtin/Beamte, Vertragsbedienstete/r (öffentliche Bedienstete, die im Unterschied zu Beamtinnen/Beamten nicht durch einen Bescheid, sondern durch einen Dienstvertrag angestellt sind) unterschieden.

Soziale und öffentliche Dienstleistungen: Soziale und öffentliche Dienstleistungen beziehen sich auf Gesundheit, Wissen und die soziale Befindlichkeit von Personen sowie auf die Erstellung (vorwiegend) kollektiver Güter. Dazu zählen die ÖNACE-Abschnitte O (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung), P (Erziehung und Unterricht) und Q (Gesundheits- und Sozialwesen).

Südost-/Osteuropa (SOOE): Bei der Ländergruppe Südost- und Osteuropa (SOOE) handelt es sich um folgende Länder: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Kosovo, Mazedonien, Montenegro, Russische Föderation, Serbien.

Unternehmensbezogene Dienstleistungen: Unternehmensbezogene Dienstleistungen werden vorwiegend von Unternehmen in Anspruch genommen. Dieser Kategorie werden folgende ÖNACE-Abschnitte zugerechnet: K (Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen), L (Grundstücks- und Wohnungswesen), M (Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen) und N (Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen).

Verweildauer: Die Verweildauer beschreibt bei den unselbständig Beschäftigten die Beschäftigungsdauer bei der selben Dienstgeberin/dem selben Dienstgeber bzw. bei den selbständig Beschäftigten die Dauer der selbständigen Erwerbsepisode.

Vollzeit/Teilzeit: Vollzeit ist als Wochenarbeitszeit von mindestens 36 Stunden definiert, eine Wochenarbeitszeit zwischen 20 und 35 Stunden zählt als Teilzeit. Daten über Voll- und Teilzeiterwerbstätigkeit liegen nur für unselbständig Beschäftigte vor, da die Arbeitszeitinformationen überwiegend aus Lohnzettelinformationen bezogen werden. Als weitere Quellen für das zeitliche Ausmaß der Erwerbstätigkeit wurde die AMDB (Arbeitsmarktdatenbank des BMASK) und die Mikrozensus Arbeitskräfteerhebung herangezogen.